

E - ECVET

Die Abkürzung ECVET steht für European Credit Transfer in Vocational Education and Training. Im Deutschen wird dafür der Begriff **Europäisches Leistungspunktesystem** verwendet.

Was sind die Ziele von ECVET?

Um die Idee des „Europäischen Lern- und Arbeitsraums“ zu verwirklichen, ist es erforderlich, erworbene Kompetenzen und Abschlüsse **sichtbar** zu machen. Es ist daher Ziel einer Reihe von Initiativen auf europäischer Ebene, mehr Transparenz zu schaffen und damit die Mobilität von Lernenden und Arbeitskräften zu erhöhen. Neben dem EQF, dem Europäischen Qualifikationsrahmen, ist dabei vor allem ECVET, das **Europäische Leistungspunktesystem** zu nennen. Mit ECVET soll es leichter möglich werden, erworbene Kompetenzen besser sichtbar zu machen und damit leichter von einem Bildungssystem zum anderen (dh. zwischen zwei Ländern) sowie von einem Lernkontext zum anderen (formaler, informeller und non-formaler Lernkontext) zu übertragen.

Nach einem breit angelegten Konsultationsprozess zwischen Oktober 2006 und März 2007 liegen nun die Stellungnahmen zahlreicher Einrichtungen aus ganz Europa zum ECVET [Arbeitsdokument](#) (siehe unten) vor. Nach entsprechender Überarbeitung wird das Dokument im Oktober 2007 als Vorschlag für eine Empfehlung dem Europäischen Parlament und dem Rat übermittelt. Die Beschlussfassung wird für 2008 erwartet.

Was sind die zentralen Begriffe von ECVET?

Folgende Begriffe sind für ECVET von zentraler Bedeutung:

- **Lernergebnisse:** Als Lernergebnis bezeichnet man das, was ein Lernender am Ende eines Lernprozesses (zB nach Abschluss einer Schule oder einer dualen Ausbildung) weiß, versteht und in der Lage ist zu tun. Lernergebnisse werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert.
- **Einheiten:** Bündel von Lernergebnissen werden zu einer Einheit zusammengefasst. Einheiten sollten nachprüfbar und zertifizierbar sein. Mehrere Einheiten zusammen ergeben eine Qualifikation.
- **Qualifikation:** Es ist dies ein formal anerkannter Abschluss, der nach Beurteilung und Validierung der Lernergebnisse von einer für diesen Abschluss zuständigen Stelle vergeben wird (zB die Qualifikation „FriseurIn“ wird nach der Lehrabschlussprüfung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit vergeben).
- **Leistungspunkte:** Die Einheiten und Lernergebnisse werden neben der qualitativen Beschreibung auch in numerischer (quantitativer) Form ausgedrückt. Sie stellen also Zusatzinformationen dar, die nur in Verbindung mit der qualitativen Beschreibung interpretiert werden können.

Wie soll ECVET funktionieren?

Wenn man nun von einem Qualifikationssystem oder Lernkontext zu einem anderen geht, sollen die erworbenen Kompetenzen nicht „verloren gehen“, sondern „mitgenommen“ werden können. Durch die **Strukturierung der gesamten Qualifikation** in Einheiten, die wiederum aus mehreren Lernergebnissen bestehen sowie durch die **Beschreibung der Lernergebnisse** anhand von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen schafft man mehr Transparenz und damit auch eine bessere Anerkennung der Lernleistungen.

Mit ECVET möchte man die **Mobilität** erhöhen. Mobilität bezieht sich dabei einerseits auf transnationale (oder geografische) Mobilität, dh. wenn man von einem Qualifikationssystem zu einem anderen geht (zB von Österreich nach Finnland), andererseits auch auf nationale Mobilität (oder Durchlässigkeit), dh. wenn man von einem Ausbildungsweg zu einem anderen wechselt (zB von der Lehre in eine berufsbildende Vollzeitschule; von einer Lehre in eine Universität; von einem informellen Lernkontext in einen formalen).

Arbeitsdokument: http://ec.europa.eu/education/ecvt/work_de.pdf